№ 300. 1839.

Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 23. December.

An die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des 4. Quartals bringen wir in Erinnerung,
daß hiesige Leser für diese Zeitung 1 Rthlr. 7½ sgr.,
auswärtige aber . . . . . 1 = 18¾ =
als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür diese **täglich** erscheinende Zeitung auf allen Königlichen Postämtern durch die ganze Monarchie zu haben ist.

Die Pränumeration für ein Exemplar auf Schreibpapier beträgt 15 sgr. für das Vierteljahr mehr, als der oben angesetzte Preis. — Bei Bestellungen, welche nach Anfang des laufenden Vierteljahres eingehen, ist es nicht unsere Schuld, wenn die frühern Nummern nicht nachgeliefert werden können. Posen den 23. December 1839.

Die Zeitungs=Expedition von W. Decker & Comp.

Inland.

Berlin den 20. Dec. Se. Majestät der König haben dem Regierungs= und Forstrath Olberg zu Magdeburg den Rothen Adler=Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Prediger Hoppe zu Eisleben, im Regierungs=Bezirk Magdeburg, den Rothen Adler=Orden vierter Klasse, und dem Ortsrichter Elias Grosche zu Kunnerwitz, im Regierungs=Bezirk Liegnitz, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Durchlaucht der Fürst zu Solms=Lich und Hohen=Solms, ist nach Lich abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 14. Dec. Da man berechnet, daß das neueste Paketboot aus Afrika schon seit drei Tagen in Toulon eingetroffen sein muß, und die Regierung keine telegraphische Depeschen publizirt, so trägt man sich wieder mit beunruhigenden Gerüchten über die Lage der Französischen Truppen in Afrika. Es heißt, Achmet Bey habe in der Provinz Konstantine und Abdel Kader in der Provinz Algier die Offensive ergriffen, und die beiden Häuptlinge wären an der Spitze sehr bedeutender Streitkräfte.

Ein Herr Lagarde, der sich Stenograph des Journal le Capitole nennt, ist gestern auf Befehl des Instructions=Richters Zangiacomi verhaftet worden.

Dem Semaphore de Marseille wird aus Tunis vom 16 v. M. geschrieben: „Heute um 7½ Uhr Abends hörte man in Tunis eine furchtbare Explosion von der Seeseite her; die Fensterscheiben klirrten und die Häuser wurden, wie von einem Erdbeben erschüttert Man erfuhr bald, daß das Schiff „Sanctissimo Christo" von Malta mit einer Contrebande=Ladung von 117 Faß Pulver in die Luft geflogen sei. Die Goelette bot den Anblick der Verwüstung dar; die Erschütterung war so

stark, daß keine einzige Fensterscheibe ganz blieb; sogar die Kronleuchter im Palaste des Bey wurden zertrümmert. Der „Sanctissimo Christo" selbst war in tausend Stücke zerschmettert, die gegen das Ufer heranschwammen. Die Gliedmaßen menschlicher Körper waren so furchtbar zerrissen und zerschmettert, daß man nicht unterscheiden konnte, welchem Theil des Körpers er angehörte; Füße, halbe Beine, Arme und Hände lagen zerstreut am Ufer umher. Mitten unter diesem gräßlichen Anblick sah man einen Mann, der allein noch lebend übrig geblieben war, aber nur eben noch Kraft hatte, auf die an ihn gerichteten Fragen zu antworten: „Wir waren Alle auf dem Deck; der Schiffsjunge stieg mit einem Licht in die Kajüte hinab, und alsobald fühlte ich mich in der Luft und gleich darauf in dem Wasser." Dies waren die einzigen Details, die er noch angeben konnte, und gleich darauf erlag er seinen Leiden. Die Mannschaft des „Sanctissimo Christo" bestand aus 11 Mann. Der Capitain befand sich zufällig mit einem Matrosen am Lande; dagegen waren zwei Mann von einer fremden Barke zu einem Besuch bei ihren Kameraden auf dem Schiffe, so daß 11 Personen ein Opfer dieses Unglücks geworden sind. Dieses Ereigniß hat den Schleichhandel ans Licht gebracht, den mehrere Kaufleute seit einiger Zeit mit Pulver treiben, um Abdel Kader zur Führung des Krieges behülflich zu sein. Die Französische Regierung wird wahrscheinlich von der Regierung des Bey's Explicationen darüber verlangen; aber man ist hier allgemein überzeugt, daß die Letztere auf keine Weise diesen Schleichhandel begünstigt, sondern Alles aufgeboten hat, und noch jetzt aufbietet, um denselben zu verhindern."

Zu Tunis war am 12. Novbr. ein Abgesandter Abdel Kader's eingetroffen.

Ueber die Natur der entdeckten Verschwörung ist noch nichts Näheres bekannt; es sollen 28 Briefe von Louis Bonaparte weggenommen worden sein; es heißt, diese Briefe seien chiffrirt, man habe aber den Schlüssel zu den Chiffern unter den Papieren des verhafteten Crouy-Chanel gefunden. Louis Bonaparte soll sich erboten haben, nach Amerika zu gehen, wenn man die besagten Briefe verbrennen und die darin compromittirten Personen nicht bekannt machen wolle. Das Alles lautet sehr romanhaft.

Bei den in Paris vorgenommenen Haussuchungen hat man so viel Waffen und Munition in den Häusern der Verdächtigen confiscirt, daß mehr als eine Compagnie vollkommen damit ausgerüstet werden kann.

Großbritannien und Irland.

London den 13. December. In den Privat-Zimmern der Königin im Buckingham-Palast sollen zu der bevorstehenden Vermählung Ihrer Majestät verschiedene Veränderungen vorgenommen werden, deren Kosten man auf 3000 Pfd. veranschlagt. Es wird eine Reihe von Gemächern eingerichtet, in denen das Königliche Paar unbeobachtet sich zu einander begeben kann, bestehend aus Putzzimmern, Vorzimmern, Frühstücks- und Sprechzimmern.

Die Spanischen Karlisten, die kürzlich bei den hiesigen Staatsbehörden um Unterstützung nachsuchten, haben dieselbe einstweilen von den Armenvorstehern des Kensingtonschen Bezirks erhalten, bis Lord Palmerston und der Spanische Botschafter eine Verfügung hinsichtlich ihrer werden getroffen haben.

Ein Dominikaner-Mönch, Pater Mathew aus Cork, zieht jetzt durch einen Theil Irlands, um einen Mäßigkeits-Verein zu stiften. In Limerick war bei seinem dortigen Erscheinen das Gedränge so groß, daß Militair zu Hülfe gerufen werden mußte, um Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten.

Heute läßt sich die Morning-Chronicle, gereizt durch die Beschuldigungen der Französischen Presse, daß England den Krieg in Algier angezettelt habe, mit bitterm Spott über die Lage der Franzosen in Algier vernehmen. „Wir müssen gestehen", sagt dies Blatt, „die Rolle, welche die Franzosen in Algier als Eroberer, Verwalter und Kolonisten spielen, ist uns nach all' den eitlen Prahlereien, die in dieser Hinsicht verlautet, im höchsten Grade lächerlich erschienen, und wenn man nicht an das vergossene Blut dächte, so würde die Erzählung ihrer Thaten und die Expedition des Herzogs von Orleans, von der so gewaltiges Aufheben gemacht wurde, und die doch weiter nichts zur Folge gehabt hat, als daß die Araber jeden Franzosen aus dem offenen Lande hinwegfegen, eher Stoff zu einem Lustspiel, als zur ernsten Geschichte geben. Wir unterdrückten jedoch dieses Gefühl und wollten es aus Achtung und Freundschaft für unsern Nachbar nicht aussprechen. Jetzt aber, da wir sehen, daß unser Nachbar selbst sich nicht scheut, uns anzuklagen und England für einige der Folgen ihrer eigenen unerhörten Thorheit, Unerfahrenheit und Treulosigkeit verantwortlich zu machen, jetzt fühlen wir uns nicht länger zu solcher Nachsicht verpflichtet. Wir sagen daher den Franzosen geradezu, daß ihre Afrikanische Kolonisirung nicht unsere Eifersucht, sondern nur unser Mitleid erregt."

Die Nachrichten aus Persien schildern den Zustand dieses Landes als höchst verwirrt und bedauernswürdig. Gegen den Thronfolger hatte in Schiras eine Empörung stattgefunden, die mit seiner (?) Gefangennehmung endigte. Der Schah befand sich in einer traurigen Lage zu Teheran. Die Armee Kurschid Pascha's hatte die Ufer des Persischen Golfs verlassen und zog sich auf Mehemed Ali's Gebiet zurück.

Admiral Maitland war am 6. Oktober von Ma-

dras nach Bombay gesegelt, was also nicht auf die Absicht einer baldigen Expedition nach China schließen läßt, da die Richtung seiner Fahrt gerade die entgegengesetzte ist. Indeß heißt es, daß ein Linienschiff, zwei oder drei Fregatten, mehrere kleinere Fahrzeuge und eine Dampf-Fregatte zur Verstärkung des Geschwaders in den Ostindischen Gewässern und zum Zuge nach Canton ausgerüstet werden sollen. In Bombay war wieder viel Opium umgesetzt worden.

Aus Lahore lauten die Nachrichten nicht erfreulich. Der Sohn Rundschit Singh's, Churruck Singh, erscheint als durchaus unfähig zur Regierung, und es hat sich daher eine starke Partei gebildet, um seinen Sohn Rockhal Singh auf den Thron zu erheben. Man glaubt daher, daß eine Einmischung der Brittischen Regierung nöthig werden dürfte.

Spanien.

Madrid den 4. Decbr. Die Berichte aus den Provinzen lauten günstig. Die Wiederanknüpfung der Handels-Verbindung mit Sardinien hat überall bei dem Handelsstande große Freude erregt.

Den letzten Nachrichten aus Havaña zufolge, herrschte eine große Gährung unter den dortigen Negern und man sprach von der Entdeckung einer wichtigen Verschwörung.

Saragossa den 4. Dec. Der Feldzug ist für dieses Jahr beendigt. Der Schnee fällt in so großer Menge, daß die ganze Sorgfalt des Herzogs von Vitoria darauf gerichtet ist, seine Soldaten gegen die Strenge der Jahreszeit zu schützen. Es ist indeß in dieser Beziehung sehr viel zu thun, denn die Militair-Verwaltung hat für nichts gesorgt, da sie, wie Jedermann, auf die schnelle Beendigung des Bürger-Krieges rechnete. Sie hat sich getäuscht und die Armee dürfte dadurch in die traurigste Lage versetzt werden.

Der Herzog von Vitoria wird hier erwartet, um den Winter hier zuzubringen. In diesem Augenblicke befindet er sich in Alcañiz, wo er den Rückzug seiner Armee leitet.

Belgien.

Brüssel den 14. Dec. Der Advokat Metdepenningen, der kürzlich wegen seiner Theilnahme am Messager de Gand zur Verantwortung gezogen wurde, ist bei seiner Rückkehr nach Gent mit großem Jubel empfangen worden. Der verantwortliche Herausgeber des Messager, der bekanntlich in Haft genommen worden, ist noch nicht wieder entlassen. Herr von Herbigny, der eigentliche Verfasser des inkriminirten Artikels, ist freigesprochen worden.

Im Messager de Gand liest man: „Wir vernehmen, daß das am letzten Sonntag zu Courtrai stattgehabte Meeting friedlich abgelaufen ist. Kats von Brüssel, Spilthoorn und Verlinde-Mulder von Gent, haben darin das Wort genommen und ihre Reden haben bei dem zahlreichen Auditorium lebhaften Beifall gefunden. Mehr als 400 Personen waren im Versammlungssaale. Nach der Sizzung haben hergelaufene Menschen von der retrograden Partei, besoldete Emissare, versucht, in einem Kaffeehause, wohin sich die Hauptmitglieder des Meetings begeben hatten, Unordnungen zu verursachen; allein sie wurden durch die Festigkeit des Advocaten Spilthoorn, der durch die offenbar an Tag gelegte Sympathie mehrerer dort anwesenden notabeln Einwohner von Courtrai unterstützt wurde, im Zaum gehalten. Das Meeting hatte die ganze Stadt Courtrai in Bewegung gesetzt; allein dem Gesetze ist Kraft geblieben. Diesmal hatte die Lokalverwaltung ihre Pflicht gethan, und alle zweckmäßigen Polizeimaßregeln waren ergriffen worden.

Deutschland.

München den 11. Decbr. (Nürnb. K.) Personen, die in der Sache wohl unterrichtet sein können, behaupten, die Anzahl der in Freising und Miesbach eingebrachten Räuber belaufe sich bereits auf 29, und in Summe betrage die Gesammtzahl der verfolgten, als der Bande angehörig signalisirten Individuen mehr als 50 Köpfe.

In dem Hofraume der Königl. Erzgießerei ist man beschäftigt, Vorbereitungen zu dem Modelle einer in Erz zu gießenden kolossalen Statue zu treffen, welche von Schwanthaler gebildet werden wird: die Bavaria, bestimmt, vor der Ruhmes-Halle, welche auf der Theresien-Wiese erbaut werden wird, ihre Stätte zu finden. Da diese Statue eine Höhe von 52 Schuh erhält, so wurde es nöthig, deren Modellirung im Freien zu bewerkstelligen, um Raum zu gewinnen, sie in gehöriger Entfernung übersehen, und ihre Verhältnisse beurtheilen zu können, anderseits auch ihren Transport zur Gießstätte zu erleichtern.

Nürnberg. Nach einem neueren Befehl sollen die Truppen bei Kirchenparaden nicht mehr vor dem Gottesdienst, sondern erst nach demselben defiliren, das Bürgermilitair soll also nicht mehr vor dem Gottesdienst auseinander gehen, sondern in die Kirche ziehen, und was nicht Platz findet, soll vor der Kirche unter Gewehr bleiben; bei der Wandlung giebt dann ein Tambour das Zeichen und auch die vor der Thüre haben zu knieen. Da nun aber in Nürnberg das Knieen nicht geringen Anstand gefunden hätte, so hat man es in dieser Stadt beim Defiliren vor dem Gottesdienst belassen; der Bürger geht dann nach Haus, und die Wandlung geht auch ohne ihn von Statten.

Weimar den 15. Dec. Gestern Abend ist Se. Königl. Hoheit der Großherzog von der Reise nach Holland im besten Wohlsein hier wieder eingetroffen.

Schweiz.

Zürich den 9. Decbr. Eine Umwälzung, vom Volke ausgegangen, und zwar im entgegengesetzten Sinn zu der Züricher Umwälzung vom 6. Sept., ist am 4. Decbr. im Kanton Tessin ohne Blutvergießen zu Stande gekommen. Der große Rath des Kantons hatte in seiner jüngsten Session (vom 18. bis 22. Nov.) mehrere anti-liberale Beschlüsse gefaßt, namentlich die Schützen Gesellschaften (eine Art Staat im Staat) beschränkt, und den Mißbrauch der freien Presse verpönt. Darüber entstand Unzufriedenheit; die heimkehrenden Großräthe von der konservativen Partei wurden beschimpft und mißhandelt. Schwache Maßregeln der Behörde zur Erhaltung der Ruhe blieben ohne Erfolg.

Bern. Nach Sage einiger Blätter stellen sich im Jura immer mehr bedenkliche Symptome ein. In Pruntrutt haben muthwillige Leute sich den schlechten Spaß gemacht, einen Bären (das Wappen Bern's) in effigie unter allgemeinem Hurrah zusammenzuschießen. Am 3. Dec. sollen sogar Freiheitsbäume in mehreren Gemeinden errichtet worden seyn. Durch solche Demonstrationen werden die Jurasser ihre Wünsche nicht fördern, sondern vielmehr die friedliche Erreichung derselben unmöglich machen. Der einzige Weg zum Ziele ist für sie der Weg der Ueberzeugung, und dazu braucht es Geduld aber davon wollen die Factionen, die unser Vaterland zerfleischen, nichts wissen, daher die Landstürmerei, welche seit 1830 herrscht, und welche uns zuletzt aus die Reihe civilisirter Völker hinauswerfen wird. Von langsamem und naturgemäßem Reifen politischer Gedanken ist bei uns keine Rede mehr.

Ein Bülletin der „Schildwache am Jura" aus Bellinzona vom 6. Dec. Abends fängt so an: „Vorgestern verbreitete sich hier das Gerücht, es seien in Chiasso, Mendrisio und Lugano Freiheitsbäume aufgepflanzt worden. Wie ein elektrischer Schlag wirkte dies auf die hiesigen Stadtbewohner, deren große Mehrzahl, der jetzigen conservativen Regierung aus Privatinteressen abhold, seit den letzten zwei Jahren ganz gegen ihr früheres Betragen, mit den Radikalen sich verbunden hat."

Italien.

Von der Italienischen Gränze den 3. Dec. Nach Berichten aus Mailand vom 29. und 30. Nov. nimmt die Wassernoth immer noch überhand; am 26. Nov. regnete es den ganzen Tag, eben so die Nacht darauf bis zum Morgen früh, wozu noch ein Gewitter mit Donner und Blitz kam; am 29. Nov. Abends begann wieder das Regenwetter, dauerte die Nacht und den folgenden Tag hindurch. Traurigerweise gewährt die Witterung noch keine gegründete Hoffnung zum Besserwerden. Nach officiellen Berichten hat der Po bei seinem Durchbruch in Revere in der einzigen Provinz Ferrara 400 Quadratmiglien überschwemmt und 11,000 Menschen ihres Obdachs beraubt. Am 21. Nov. ward der Courier auf der Schweizerseite unter einer Lawine begraben; zwei Männer und zwei Pferde kamen um, der Courier und das Brieffelleisen wurden glücklich herausgegraben.

Rom den 3. Dec. Der Herzog von Bordeaux hat vor einigen Tagen endlich eine Privataudienz beim heiligen Vater gehabt. Ueber des Papstes Unwohlseyn wird viel gesprochen; indessen ertheilt er täglich die gewöhnlichen Audienzen, wobei er stundenlang zu stehen pflegt. Nach seinem äußeren Ansehen scheint ihm nichts zu fehlen. Wahr ist übrigens, daß die letzten Vorgänge in Rußland sein Gemüth sehr angegriffen haben; bei seinen Jahren können solche Ereignisse leicht schlimme Folgen bringen.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 14. Dec. Der K. K. Hofrath, Baron von Neumann, ist schon gestern früh von hier nach London, und zwar, wie man erfährt, in außerordenlicher Sendung abgegangen. Man ermangelt natürlich nicht, über den Zweck dieser Sendung Vermuthungen anzustellen, und diese vereinigen sich fast alle dahin, daß die Orientalische Frage dabei zu Grunde liege. — Der Sultan Abdul Medschid hat, um einen Beweis der Freude zu liefern, welche ihm die Nachricht von der gänzlichen Herstellung Sr. Durchl. des Fürsten von Metternich verursachte, dessen Leibarzte dem K. K. Rathe und Feldstabsarzt, Dr. Jäger, den Ottomanischen Verdienstorden zu verleihen geruht. Die Insignien hiervon soll die heute hier eingetroffene Post bereits überbracht haben.

Schon mehrere Male wiederholte sich seit einigen Jahren das Gerücht, daß sich unser allverehrter Staatsminister des Innern, Graf Kolowrat, von seinem hohen Posten zurückzuziehen gedenke. Erst jetzt wieder taucht dasselbe mit bestimmterer Wahrscheinlichkeit auf, indem die Krankheit seiner Frau, seine eigenen schwachen Gesundheits-Umstände und die Nothwendigkeit, eigene Verhältnisse mit mehr Muße zu ordnen, als so dringliche Beweggründe dafür angegeben werden. Das Land würde den Rücktritt dieses rastlos thätigen, energischen und aufgeklärten Staatsmannes nur mit dem größten Bedauern vernehmen.

In den Bureaux der Staats-Kanzlei herrschte in den letzten Tagen außergewöhnliche Thätigkeit; eben so auch auf den Kanzleien der großen Gesandtschaften. Der Russische Botschafter, Herr von Tatitscheff hat beinahe tägliche Konferenzen mit dem Fürsten Staats-Kanzler.

Noch immer erhält sich hier das ganz falsche Gerücht, als sei die Pforte in die von Mehmed Ali gestellten Bedingungen eingegangen, und so die Orientalischen Wirren einer der Französischen Politik günstigen Lösung nahe. Unterrichtete behaupten dagegen, daß der Divan mehr als je entschlos-

sen sei, gestützt auf den ihm durch die berühmte Kollektiv-Note zugesicherten Schutz der Mächte, (womit es nur eine diese Mächte noch immer nicht ernst zu meinen scheint) nichts ohne sie zu thun, und sich vor allem keine in Aegyptisch Französischem Sinne abgefaßte Convention aufdringen zu lassen. Man merkt es wohl in Konstantinopel, die Strömung der Zeit und der Ereignisse, so ungünstig im verflossenen Sommer für die Pforte, hat nun eine andere Richtung genommen und scheint für sie zu sein. Jetzt stehen die Sachen so, daß nur für den Pascha aus dem Verzuge Gefahr erwächst.

Türkei.

Konstantinopel den 27. Nov. (Oest. Beob.) Se. Königl. Hoheit der Prinz von Joinville ist gestern am Bord der Fregatte „la Belle Poule" abgereist, um sich nach Toulon und von da nach Paris zu begeben.

Der Fürst Michael von Serbien ist gestern mit seiner Mutter und einem zahlreichen Gefolge, worunter sich der Mihmandar der Pforte, Nedim Bey befindet, in der Hautstadt angelangt.

Am 19. d. M. ist die Wittwe Ismail Pascha's, zweiten Sohnes Mehemed Ali's, welche bekanntlich eine Tochter des verstorbenen Kadiaskers von Rumelien, Arif Bey ist, auf einem Aegyptischen Dampfboote hier angekommen, um ihr väterliches Erbe in Anspruch (?) zu nehmen.

(Bresl. Ztg.) Das Tagesgespräch unter den Franken und Rayas bildet die Anwesenheit der Schwiegertochter des Vice-Königs von Aegypten, die Wittwe Ismail Pascha's, welche durch ihren männlichen Charakter bekannt, im Serail und bei der Pforte Alles in Bewegung setzt, um einen für ihren Vater (?) günstigen Frieden zu Stande zu bringen. Es ist so weit gekommen, daß man bereits in Pera scherzweise sagt: der Damen-Frieden werde nächstens abgeschlossen sein. Man weiß nämlich, daß dieses Mann-Weib, welches das Echo de l'Oorient einen zweiten Chevalier d'Eon nennt, mit der Sultanin Mutter und der Gemahlin Halil Pascha's, so wie der Schwester des Sultans Mahmud täglich Konferenzen hält, zu denen der Vezir zugezogen wird. Es ist eben so notorisch, daß Mehmed Ali auf dem Dampfschiff, welches sie herbrachte, seine Antwort auf die direkten Anträge der Pforte hierheschickte. Graf Pontois hat bei allen diesen Intriguen seine Hand im Spiel. — Lord Ponsonby hat neuerdings sehr günstige Nachrichten aus Teheran in Hinsicht der Persischen Frage erhalten. Der Schach hat den Obristen Shiel durch seinen Bruder einladen lassen, nach Teheran zurückzukommen.

Afrika.

Algier den 30. Nov. (Bresl. Ztg.) Man erzählt, der Marschall Valée hätte bereits einen Sieg über die Beduinen erfochten, und daß Abd-el-Kader, den Rückzug nach Medeah genommen, wo sein Hauptquartier aufgeschlagen sein soll. Jedoch vernahm man noch heute früh im Lager von Boufarek ein heftiges Gewehrfeuer und von Zeit zu Zeit selbst Kanonenschüsse. Es verdient bemerkt zu werden, daß sämmtliche Stämme dem Einen ein Kriegscontingent geliefert, und das gleich nach der Kriegserklärung, welches beweist, daß die Recht hatten, die dem Abd-el-Kader stets feindliche Gesinnungen unterlegten.

Oran den 28. Nov. (Bresl. Ztg.) Seit den letzten Tagen ist durchaus nichts Neues vorgefallen. Alle Araber sind bewaffnet, und wir wissen nun wenigstens, daß wir Krieg haben und die Offensive von unserer Seite genommen werden wird.

Vermischte Nachrichten.

Halle den 12. Dec. Nach dem so eben erschienenen Verzeichnisse der Studirenden der hiesigen Universität besuchten dieselbe im gegenwärtigen Winter-Semester 375 Theologen (324 In- und 51 Ausländer), 87 Juristen (79 In- und 8 Ausländer), 101 Mediziner (63 In- und 38 Ausländer) und 63 Philosophen (53 In- und 10 Ausländer), so daß die Gesammtzahl der Studirenden 626 beträgt. Hierzu können noch 14 nicht immatrikulirte Zuhörer gerechnet werden.

Königsberg den 12. Dec. Die Familie Tourniaire, welche mit ihrer Kunstreiter-Gesellschaft und einer Menagerie sich hier befindet, verlor aus letzterer hier die beiden Lama's und gestern verendete das schöne Rhinoceros. Das zoologische Museum der hiesigen Universität hat bereits den Kadaver des einen Lama angekauft und wird wahrscheinlich auch die anderen beiden großen Seltenheiten erstehen.

Aus Magdeburg. Vor einigen Tagen fand hier ein nur wenig bekannt gewordenes Ereigniß statt, das aufs Neue wieder dringend an die Nothwendigkeit der Errichtung von Leichenhäusern erinnert. Eine Frau fiel, in Folge der Entbindung, in einen todesähnlichen Zustand und wurde, weil der Arzt den wirklichen Tod bezeugte, als Leiche auf eine kalte Kammer gebracht. Den Gatten, welchen sein Verlust aufs Tiefste erschütterte, suchte man von dem Anblick der Verstorbenen zurückzuhalten, doch nicht lange gelang dieses, er entriß sich seinen Freunden, eilte nach Hause, öffnete mit Gewalt die Leichenkammer und warf sich im heftigsten Ausbruche seines Schmerzes vor der Gestorbenen nieder. Man verfolgte ihn hierher, suchte ihn von der Leiche zu trennen und bemerkte mit freudigem Schrecken Spuren des zurückkehrenden Lebens in dem für todt gehaltenen Körper. Schleunige Hülfe stärkte den schwachen Lebensfunken und an der völligen Genesung der Scheintodten war bald kein Zweifel mehr.

Nachdem der Komet einmal in Berlin entdeckt war, haben ihn auch Andere nachentdeckt. Er ist im Zunehmen, scharfen Augen schon jetzt ohne Glas sichtbar und wird bald vor der Morgendämmerung am südöstlichen Himmel links über Venus und Jupiter durch seinen Schweif kenntlich werden, der sich jetzt schon beinahe einen halben Grad lang im Fernrohr ausdehnt.

Herr Murphy, der schon mehrere Jahre das nöthige Wetter für England besorgt, prophezeiht einen gelinden Januar, einen sehr schönen Februar, März windig, April naß, Mai, Juni, Juli, August ganz herrlich, September und Oktober nicht zum besten, dagegen November und December wahrhaft erstaunlich gut.

In der Normandie ist's mit den Prophezeihungen noch ärger. Die Bauern glauben steif und fest, im nächsten Jahre gehe die Welt unter und sind nicht davon abzubringen. Viele sind darüber schon verrückt geworden.

Die Pariser Zeitungen enthalten wieder eine Anzahl von Kriminalgeschichten aus den verschiedenen, diesem traurigen Gegenstande allein gewidmeten Zeitschriften. Merkwürdig ist unter den verschiedenen Verbrechen das einer jungen Person, Josephine Duthilleul, die, erst 16 Jahr alt, ihrem Manne, mit dem sie wider Willen verheirathet worden war, aus Haß vergiftet hat. Siebenmal hatte die junge Verbrecherin ihre Gifttränke gemischt; dies wurde dadurch möglich, daß der Arzt der keine Ahnung von Vergiftung hatte, lindernde Tränke verschrieb, in welche die Frau ihr Gift hineinschüttete. So wurde nach der Arznei das Uebel immer schlimmer. Endlich schöpfte der Arzt Verdacht, andere Umstände kommen hinzu und die Thäterin gesteht in der ersten Verwirrung ihr Verbrechen ein. Ihre Familie, selbst ihr so schwer beleidigter Gatte, versuchten es, ihr die Gelegenheit zur Flucht zu verschaffen. Inzwischen wurde sie dennoch verhaftet und ihr Prozeß instruirt. Sie ist durch die Assisen zu Caen zu zwanzig Jahren Gefängnißstrafe verurtheilt worden.

Zu den Pariser Tagesneuigkeiten gehört der Selbstmord eines Knaben von 11 Jahren. Das Kind, der Sohn eines Bureauchefs im Kriegs-Ministerium hatte über Lebensüberdruß und die Beschwerden, welche er zu erdulden habe, geklagt, und sich mit einem Pistol erschossen.

Ein Einwohner von Liverpool hat, wie man sagt, eine neue Dampfmaschine erfunden, die nur die Hälfte des jetzt gebräuchlichen Brennstoffs fordern soll, und wodurch einem Dampfschiff eine solche Schnelligkeit gegeben werde, daß es die Reise nach Nord-Amerika in 6 Tagen zurücklegen könne. Mit Verlangen sieht man der Bestätigung dieser Erfindung entgegen.

Einen neuen Krieg für das Jahr 1840 soll's gegen China geben. Die Englischen Kriegsschiffe sollen die Küste von China blokiren, bis Entschädigung für das vernichtete Opium gegeben ist.

Um den wilden Ehen zu steuern, hat die freie Stadt Hamburg die Bekanntmachung erlassen, daß dergleichen Personen kostenfrei getraut werden sollten. Es fanden sich 732 Personen, mit einem fast eben so großen Häuflein Kinder, die zum Theil nicht getauft, zum Theil nicht confirmirt sind. Ist das in Deutschland möglich?

Stadt-Theater.

Dienstag den 24. December kein Theater.

Mittwoch den 25. Dec. III. Abonnement No. 8.: Der Geizige; Lustspiel in 5 Akten von Heinrich Zschocke. (Kammerrath von Fegesack: Hr. Wohlbrück, vom Hoftheater zu Kassel.) — Hierauf auf vieles Begehren wiederholt: Das Geheimniß; komische Oper in 1 Akt, aus dem Französischen frei übersetzt von Herklots, Musik von Solié.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der §§. 11. und 12. des Ausführungs-Gesetzes vom 7ten Juni 1821, und der §§. 25. und 26. der Verordnung vom 30sten Juni 1834, werden die, bei der unterzeichneten Special-Kommission schwebenden und zum Theil schon bis zur Aufnahme des Rezesses gediehenen Auseinandersetzungen, als:

A. Die Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse in den Ortschaften:

1) Bobrownik I. Anth.,
2) Bobrownik II. Anth.,
3) Bobrownik III. Anth.,
4) Doruchow,
5) Donaborow,
6) Kuznica-slupska,
7) Kucznica trzcińska,
8) Kaliszkowice kaliskie,
9) Kochlow,
10) Laski,
11) Marczykowskie,
12) Myslniew,
13) Mielencin,
14) Mikorzyn I. Anth.,
15) Mikorzyn II. Anth.,
16) Opatow,
17) Olszowa I. Anth.,
18) Olszowa II. Anth.,
19) Olszowa III. Anth.,
20) Ossiny,
21) Parzynow,
22) Przedborow,
23) Pomiany,
24) Przytocznica,
25) Rzetnia,
26) Smardze,
27) Swiba I. Anth.,
28) Swiba II. Anth.,
29) Slupia,
30) Szklarka myslniewska,
31) Wyszanow,
32) Wygoda plugawska.

B. Die Gemeinheitstheilung und Separation von Donaborow,

sämmtlich im Schildberger Kreise belegen, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und alle unbekannten Interessenten dieser Auseinandersetzungen, insbesondere aber die dem Aufenthalte nach unbekannten Interessenten der Auseinandersetzung von Kuznica trzcinska, namentlich:

a) der Thomas Cegla,
b) der Johann Wolniak,
c) der Jakob Pizalski,
d) der Blasi Piendziech,
e) der Silvester Piendziech,
f) der Carl Fischer,

oder deren Erben aufgefordert, sich zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame spätestens in dem zu ihrer Vernehmung auf

den 16ten März 1840

hier in Schildberg im Bureau der unterzeichneten Special-Kommission Vormittags von 8 bis 12 Uhr anstehenden Termine zu melden, widrigenfalls sie die Auseinandersetzungen, selbst im Falle einer Verletzung, gegen sich gelten lassen müssen, und mit keinen Einwendungen dagegen werden gehört werden.

Schildberg den 16. December 1839.

Königliche Special-Kommission Schildberger Kreises.

oft über 1 Rthlr. kostenden Mittel dieser Art. — Das Flacon von derselben Größe kostet 15 Sgr.

Zahnperlen.

Sicheres Mittel, Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern, erfunden von

Doctor Ramçois,
Arzt und Geburtshelfer zu Paris,
Preis pro Schnure 1 Rtlr.

Von den unendlich vielen Zeugnissen, welche über die vortreffliche Wirkung dieser Zahnperlen eingegangen sind, erlaubt sich Endesgenannter nur eins bekannt zu machen:

Zeugniß. Ich hatte das Unglück, zwei meiner lieben Kinder durch die gefährliche Periode des Zahnens zu verlieren, und mit Bangen sah ich dieser Zeit bei meinem jüngsten Söhnchen entgegen, da wendete ich die vom Herrn Doctor Ramçois empfohlenen Zahnperlen an, und mein Kind hat auf die leichteste Weise diese schmerzvolle Periode überstanden, und befindet sich gesund und wohl.

Erbgericht Moldau.

Joh. Gotth. Freyer,
Erb- und Lehnrichter.

J. J. Heine.

Durch meinen, der heutigen Zeitung beiliegenden Katalog über Gemüse-, Garten-, Feld-, Holz- und Blumen-Saamen, imgleichen ein Sortiment Pracht-Georginen, ein Sort. Getreide-Arten, Kartoffeln, Wein- und anderen Pflanzen, empfiehlt sich bestens und bittet um zahlreiche Aufträge unter Versicherung billiger und reeller Bedienung

die Saamenhandlung von Martin Grashoff.
Quedlinburg, Provinz Sachsen, im Dec. 1839.

Die Klafter Birkenholz 3 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf.
Eichen = 3 = 7 = 6 = auch
dto. = 3 = 17 = 6 =
excl. Gespann bei J. E. Krzyzanowski.

Bemalte, in verschiedene Façons gewickelte Wachsstöcke, verschiedene Kinderlichte, Wachs- und Palm-Lichte, offerirt zu sehr billigen Preisen:

J. Appel,
Wilhelmsstr. No. 21. Hôtel de Dresde.

Zu bevorstehendem Weihnachtsfeste empfiehlt sich mit einer bedeutenden Auswahl von Tisch-, Dessert-, Taschen- und Feder-Messern, so wie allen Arten Scheeren und vorzüglichen Rasirmessern.

Auch übernehme ich das Schleifen und Repariren aller oben genannten Gegenstände und verspreche die möglichst billigsten Preise.

Klug,
Messerschmidt, Breslauerstr. No. 6.

Feinen weißen Demerary-Rum, der Anker 22 Rthlr., das Quart 26 sgr., die Bouteille 20 sgr., verkauft F. W. Grätz.

Oriental. Räucherbalsam, welcher Indiens Aroma verbreitet, Breslauerstr. 61. bei Klawir.

Die Galanterie-Handlung von Beer Mendel, Markt No. 88.,
empfiehlt ihr zu Weihnachten neu assortirtes Lager einer besonders reichhaltigen Auswahl von **Spielzeugen für Kinder sowohl, als für die Jugend,** von feinen Filzschuhen, Sorauer Wachs-Lichten und Palmlichten, von allen Gattungen Parfümerieen zu möglich billigsten Preisen.

Preß-Schinken, das Pfund zu Zehn Silbergroschen, und eine Partie Havanna-Cigarren, hat in Kommission erhalten und empfiehlt

die Wein- und Baierisch Bier-Handlung von
Meyer Wolff Falk,
Jesuiten-Straße Nro. 11.

Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen, vom 15. bis 21. Dec 1839.

Tag.	Thermometerstand		Barometer-Stand.	Wind.
	tiefster	höchster		
15. Dec.	— 8,3°	— 2,6°	27 Z. 11,9 L.	O.
16. =	— 3,2°	— 0,7°	27 = 8,9 =	NW.
17. =	— 3,0°	— 1,5°	27 = 10,7 =	NW.
18. =	—11,6° Ab	— 3,0°	28 = 1,8 =	N.
19. =	— 17,5°	— 13,2°	28 = 5,6 =	O.
20. =	— 18,4°	— 15,0°	28 = 4,8 =	O.
21. =	— 15,0°	— 2,6°	28 = 2,5 =	O.

Börse von Berlin.
Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 19. December 1839.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour. Brief.	Preuss. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	$103\frac{11}{12}$	$103\frac{3}{12}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	$102\frac{1}{12}$	$102\frac{1}{12}$
Präm.-Scheine d. Seehandlung	—	$71\frac{7}{8}$	—
Kurm. Oblig. m. lauf. Coup.	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{7}{12}$	$101\frac{3}{12}$
Neum. Schuldverschreibungen	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{7}{12}$	$101\frac{1}{12}$
Berliner Stadt-Obligationen	4	$103\frac{1}{2}$	103
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
dito dito	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{3}{4}$	—
Danz. dito v. in T.	—	$47\frac{1}{2}$	—
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	102	$101\frac{1}{2}$
Grossherz. Posensche Pfandbr.	4	—	$103\frac{3}{4}$
Ostpreussische dito	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{4}$	$101\frac{3}{4}$
Pommersche dito	$3\frac{1}{2}$	—	$102\frac{1}{2}$
Kur- u. Neumärkische dito	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{5}{8}$	$103\frac{1}{8}$
Schlesische dito	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{2}$	—
Coup. u. Z.-Sch. d. Kur.-u. Neum.	—	96	—
Gold al marco	—	—	$215\frac{1}{2}$
Neue Ducaten	—	$18\frac{1}{2}$	—
Friedrichsd'or	—	13	$12\frac{1}{2}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$10\frac{1}{8}$	$9\frac{5}{8}$
Disconto	—	3	4